

HISTORISCHE STADTKERNE IM ÜBERBLICK





ALTLANDSBERG September



ANGERMÜNDE



BAD FREIENWALDE (ODER)



BEELITZ April





BRANDENBURG AN DER HAVEL



DAHME/MARK



DOBERLUG



GRANSEE



HERZBERG (ELSTER)



KREMMEN

BEESKOW









LUCKAU



MÜHLBERG/ELBE



NEURUPPIN

März



PEITZ







POTSDAM-BABELSBERG Januar





NAUEN

Oktober







PERLEBERG

Dezember



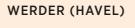


RHEINSBERG

WUSTERHAUSEN/DOSSE

TEMPLIN TREUENBRIETZEN





WITTSTOCK/DOSSE August

ZIESAR

KULTURGUT

ALT(E)STADT

GESTALTEN

Unsere historischen Stadtkerne bedeuten für viele Menschen Heimat und Identifikation. Sie sind Orte, in denen die Geschichte einer Stadt ablesbar und Baukultur erlebbar sind. Doch Dynamik und Komplexität der gegenwärtigen Stadtentwicklungsthemen nehmen stetig zu und erfordern eine aktive und kreative Beteiligung seiner Bewohner:innen. Der Begriff »Nachhaltigkeit« impliziert nicht nur die Anpassung an eine sich vollziehende Mobilitätswende oder lösungsorientierte Suche nach energieeffizienten Möglichkeiten der Gebäudesanierung, sondern auch das langfristige Sichern und Weiterentwickeln von althergebrachten Stadtstrukturen und des öffentlichen Lebens. Auch zukünftig sollen unsere aufwendig sanierten Altstädte den Lebensmittelpunkt vieler Menschen bilden und auf gesellschaftliche Veränderungen mit Augenmaß und Weitsicht reagieren können.

Das Thema der Landeskampagne von Kulturland Brandenburg 2023 »Baukultur leben« hat sich dem angeschlossen. Eine langfristig nachhaltige Stadtentwicklung kann nur aus dem Bestand heraus erfolgen und bietet die Chance, auch für erhaltenswerte und gerettete Bauwerke und Strukturen individuelle, spannende und identitätsstiftende Gestaltungs- und Funktionsqualitäten aufzuzeigen und umzusetzen. In bewährter Tradition haben deshalb auch im letzten Jahr neun Mitgliedsstädte zu baukulturellen Stadtraumausstellungen und Hörführungen bei sich eingeladen. Unter dem Motto »Kulturgut Alt(e)Stadt gestalten« wurden Stadtgeschichte und Objekte miteinander verknüpft und die enge Verflechtung verdeutlicht. Es wurden Erfolge sichtbar, wie Bauwerke in den historischen Stadtkernen sinnvoll, bedarfs- und nutzergerecht, vor allem aber lokal individuell interpretiert, sich in die vorhandene Stadtstruktur, Gebäudeund Ensemblesituation einbetten lassen und dennoch eine ganz eigene Sprache und Authentizität erzeugen können.

So widmete sich die Hörführung in Peitz beispielsweise den Konzertorten der Stadt. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Jazzwerkstatt Peitz wurden Veranstaltungsräume präsentiert, von denen einige aus früherer Zeit inzwischen aus dem Stadtbild verschwunden, andere mit der Wiederbelebung des Festivals nach der politischen Wende neu entstanden sind.







Brandenburg an der Havel befindet sich im permanenten Wandel und machte das an fünf Ausstellungsorten im Stadtraum besonders deutlich. Ob der Abbruch der Marienkirche, der Bau des Massowschen Palais oder der Umbau einer Industriefläche zum Uferpark – in der Stadt werden neue Akzente gesetzt und spannende Brüche im Stadtbild vor Augen geführt. Wie das Stadtbild durch das Engagement der Bewohner:innen bewahrt, aber auch verändert wird, konnte in Wusterhausen/Dosse anhand der vielen liebevoll restaurierten Fachwerkhäuser bewundert werden.

Das Thema »Kulturgut Alt(e)Stadt gestalten« wird in Zukunft aber auch zunehmend durch Maßnahmen der Klimafolgenanpassung ergänzt werden müssen. Die Herausforderungen, die durch den Klimawandel auch in unseren Altstädten zu spüren sein werden, dürfen nicht verkannt werden und benötigen kluge Strategien. Die Arbeitsgemeinschaft ist sich dieser Situation bewusst und rief zum intensiven Fachaustausch auf. Projekte und Veranstaltungen zum Schwerpunkt »Energie und Klima – ressourcenschonend, effizient und enkeltauglich« boten ganzjährlich die Möglichkeit über innovative, behutsame und leistungsfähige Handlungsansätze im Bestand zu diskutieren und zu beraten. Neue Erkenntnisse konnten aus dem Forschungsprojekt »Historische Stadtquartiere im Spannungsfeld von Denkmalschutz und Klimafolgenanpassung« in eine Arbeitshilfe für unsere Mitgliedsstädte einfließen. Das Thema bleibt aktuell.

Unsere Denkmale des Monats stehen exemplarisch für die Notwendigkeit dessen. Auch im vergangenen Jahr konnten zwölf Denkmale in den historischen Stadtkernen ausgezeichnet werden, welche die Rückbesinnung auf die örtlichen Qualitäten und regionalen Besonderheiten, Stabilität und Identität in der Stadt weiter stärken.

Neben dem baukulturellen Erbe blieb auch eine weitere Tradition bestehen – die Theatergruppe theater 89 konnte mit ihrem erfrischend kreativen Stück »DER HELD DER WESTLICHEN WELT« die alltäglichen Grenzen zwischen Wahrheit und Fantasie virtuos zur Schau stellen und auf künstlerischem Wege neue Fragen aufzeigen.

Das Jahr 2024 wird unter dem Motto »Welten verbinden« die Verbundenheit unserer Mitgliedsstädte mit der restlichen Welt herausstellen. Zeitgenössische Themen wie Strukturwandel, Klimafolgenanpassung und Mobilitätswende werden international betrachtet werden müssen. Das diesjährige Programm wird neue themenbezogene Ausstellungen und Hörführungen bereithalten und uns auf eine spannende und lehrreiche Reise durch die wechselvolle Geschichte mitnehmen.





Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle: complan Kommunalberatung GmbH Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam | Telefon 0331 201 51 20 info@ag-historische-stadtkerne.de

Besuchen Sie uns auch auf Social Media!

www.instagram.com/historischestadtkerne_bb

www.facebook.com/HistorischeStadtkerne

www.twitter.com/AGStadtkerne

www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne

www.ag-historische-stadtkerne.de www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne











Liebe Bürger:innen \\\ Fördernde \\\ Freund:innen \\\ Gäste unserer historischen Stadtkerne im Land Brandenburg!

Unter dem Motto »Kulturgut Alt(e)Stadt – Altstadt gestalten« hat die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg im Jahr 2023 zwölf Denkmale des Monats öffentlich ausgezeichnet – als Beitrag zum Themenjahr »Baukultur leben« von Kulturland Brandenburg. Die Vielfalt dieser Denkmale zeigt dieser Kalender ebenso wie das umfassende Verständnis der Arbeitsgemeinschaft von Stadtgeschichte und Baukultur.

Zahlreiche mittelalterliche Städte waren von Mauern umgeben. Längst sind die meisten dieser Stadtmauern als Verkehrs- und Entwicklungshindernisse verschwunden. Umso stärker beeindrucken uns heute die erhalten gebliebenen Mauern und Tore – beispielsweise das Neumarkttor zu Jüterbog. Im 19. Jahrhundert erhielten viele Städte Anschluss an die Eisenbahn. Sie ermöglichte der Wirtschaft und weiten Bevölkerungskreisen eine bis dahin ungeahnte Mobilität. Zu den wichtigsten Bestandteilen des neuen Verkehrssystems gehörten die Bahnbetriebswerke – noch heute gut zu sehen am Lokschuppen in Wittstock/Dosse. Die Landesgartenschau 2022 in Beelitz verlieh der Stadt neue Impulse für die Sanierung ihrer historischen Altstadt und für die Gewinnung stadtnahen Erholungsraumes mit dem wiederhergestellten mittelalterlichen Mühlenfließ.

Das Jahresthema »Kulturgut Alt(e)Stadt – Altstadt gestalten« ruft dazu auf, unsere Städte auf gesellschaftliche, ökologische und klimatische Herausforderungen einzustellen: Stadtgestaltung ist und bleibt ein stetiger Prozess. Die baukulturelle Vielfalt brandenburgischer Städte und Gemeinden haben wir

eindrucksvoll erlebt im Jahr der Baukultur Brandenburg 2023, ausgerufen von der Baukulturinitiative Brandenburg. In ihr arbeiten die Brandenburgische Architektenkammer und die Brandenburgische Ingenieurkammer zusammen – gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, das die Stadtentwicklung maßgeblich fördert.

Seit 1992 hat das Land Brandenburg die Entwicklung seiner Städte und Gemeinden mit über 3,8 Milliarden Euro aus Bundesund Landesmitteln unterstützt.

Das Erreichte ist für mich und mein Ministerium Ansporn dafür, uns auch künftig für das Gedeihen unserer Städte und Gemeinden einzusetzen.

Guido Beermann

Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg

Liebe Bürger:innen \\ Fördernde \\ Altstadtliebhaber:innen \\ Gäste unserer historischen Stadtkerne im Land Brandenburg!

Ein wechselvolles und für die historischen Stadtkerne des Landes Brandenburg lebendiges Jahr 2023 ist vollbracht. Wir haben uns mit einer Vielzahl von wichtigen und zukunftsweisenden Themen befasst - schwerpunktmäßig mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Gemeinsam konnte an Lösungen zum Erhalt der wertvollen und denkmalgeschützten Bausubstanz unter dem Druck globaler Transformations- und Anpassungserfordernisse diskutiert und ausgetauscht werden. Die im Rahmen des Forschungsprojektes »Historische Stadtquartiere im Spannungsfeld von Denkmalschutz und Klimafolgenanpassung – Herausforderungen und Lösungsansätze für Kleinstädte in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen« ermittelten Erkenntnisse halfen beim Identifizieren von offenen Fragestellungen und wurden allen AG-Mitgliedsstädten in Form einer Arbeitshilfe aufbereitet. Das Thema Klimafolgenanpassung wird uns auch zukünftig weiter begleiten und zusätzliche Maßnahmen in den historischen Stadtkernen erfordern.

Mit dem Jahresthema »Kulturgut Alt(e)Stadt gestalten« wurde auch an das Thema Beteiligung und Neugestaltung angeknüpft. Unsere historischen Stadtkerne leben von der Bewegung im Stadtbild, von Menschen, die den Raum der gesellschaftlichen Auseinandersetzung, der Identifikation und der Öffentlichkeit suchen und nutzen. Kultur ist stadtbildender Faktor, der Identität, Image und Anziehungskraft schafft. Die Denkmale des Monats sowie unsere neuen themenbezogenen Stadtraumausstellungen und Hörführungen anlässlich dem von Kulturland Brandenburg ausgerufenen Themenjahr »Baukultur leben« bewiesen die Einzigartigkeit und Relevanz dieser historischen Strukturen, welche positive Effekte auf eine ganze Stadt ausstrahlen. Diese nachhaltig zu sichern, kann nur funktionieren, wenn Stadtentwicklung strategisch, balanciert, vor allem aber auch partizipativ abläuft.

In diesem Kalender präsentieren wir erneut unsere Denkmale des Monats aus dem vorherigen Jahr. Sie erinnern uns an die örtlichen Besonderheiten und baukulturellen Qualitäten unserer Mitgliedsstädte, welche den individuellen Charme ein jeder Destination ausmachen. Das Ergebnis ist ein historisches Ensemble, das baukulturelles Erbe bewahrt, sich verändernden Nutzungsansprüchen und Anforderungen anpasst, zugleich aber auch nachfolgenden Generationen erlebbar gemacht wird und der Stadtgesellschaft ein neues Stück Urbanität schenkt.

Aber überzeugen Sie sich selbst! Jeder Monat beschenkt Sie mit einem anderen Beispiel behutsamer Stadtsanierung. Wir hoffen Ihr Interesse zu wecken, einmal selbst die historischen Stadtkerne zu bereisen und sich ein lebhaftes Bild über die örtlichen Qualitäten und Bauwerke zu verschaffen. Vielfältige Veranstaltungen und Aktionen gestalten auch dieses Jahr wieder unsere Altstädte lebendig und laden zum Entdecken ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Seien Sie uns herzlich Willkommen im Jahr 2024!

Ihr Frederik Bewer

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und Bürgermeister der Stadt Angermünde









Impressum

Herausgeber \\\

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

Auflage \\\

6.000 Exemplare

Koordination/Redaktion \\\

complan Kommunalberatung GmbH

Textautor:innen \\\

Angaben zu den Textautor:innen auf jedem Kalenderblatt

Fotos \\\

Erik-Jan Ouwerkerk, Ouwerkerkfoto, Berlin Die Quelle der historischen Fotos ist auf dem jeweiligen Foto mit angegeben.

Illustration Stadtkarten \\\

Beritida, Malerei und Illustration, Rostock

Gestaltung \\\

fischundblume.de, Berlin

Druck \\\

Druckerei und Buchbinderei Rüss, Potsdam

Hinweis: Alle im Kalender angegebenen Veranstaltungstermine gelten unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website.

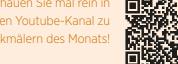
Der Kalender wurde gefördert durch das Bund-Länder-Programm »Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne« durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sowie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.







Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zu den Denkmälern des Monats!



Hören Sie mal rein in alle bisher veröffentlichten Hörführungen durch die historischen Stadtkerne in der App HEARonymus!





POTSDAM-BABELSBERG

Östlich der Potsdamer Innenstadt befindet sich der Stadtteil Babelsberg, der sich in seiner historisch gewachsenen Struktur aus dem heute noch erkennbaren mittelalterlichen Runddorf »Neuendorfer Anger« sowie der ab 1751 systematisch angelegten Weberkolonie »Nowawes« und der ab 1871 angelegten Villenkolonie Neu-Babelsberg am Griebnitzsee zusammensetzt. Die Unterschiedlichkeiten in der Bau- und Sozialstruktur der jeweiligen Gebiete hätte größer nicht sein können und sind auch heute städtebaulich und architektonisch noch weiterhin ablesbar.

Besondere bauliche Zeugnisse der Vergangenheit sind mit ihrer vielseitigen Bau- und Nutzungsgeschichte die drei Rathäuser der einstigen Gemeinden Neuendorf, Nowawes und Neubabelsberg. Die Gemeinde Neuendorf ließ 1893–1896 ein Rathaus in neogotischer Backsteinarchitektur erbauen, welches um 1904 noch um einen Schulanbau erweitert wurde. Heute wird das ehemalige Rathaus der Gemeinde Neuendorf noch immer als Schule genutzt. Ab 1898 entstand vis-á-vis des Neuendorfer Rathauses auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Rathaus der Gemeinde Nowawes. Neun Jahre lang befanden sich die beiden Rathäuser genau gegenüber. Als die beiden Gemeinden 1907 zur Gemeinde Nowawes vereinigt wurden, wurde lediglich noch das Rathaus Nowawes – das heutige Rathaus Babelsberg – in seiner ursprünglichen Funktion genutzt. Auch die Gemeinde Neubabelsberg besaß bis zur Eingemeindung nach Babelsberg eine eigenständige Verwaltungsstruktur mit Rathaus. Auch dieses Rathausgebäude ist heute noch – allerdings in stark veränderter Form – vorhanden.

Kulturhaus Babelsberg \\\ Karl-Liebknecht-Straße 135

Das Kulturhaus Babelsberg befindet sich im ehemaligen Rathaus Babelsberg. Es ist ein Einzeldenkmal im Stadtkern Babelsberg, welches die Baukultur des Stadtzentrums widerspiegelt und durch das kulturelle Angebot Gestaltungsräume für die Potsdamer bietet.

1898 beauftragte die Gemeindevertretung von Nowawes bei Potsdam den ortsansässigen Architekten Julius Otto Kerwien mit dem Entwurf und der Ausführung eines neuen Rathauses. Durch die Architektursprache mit Ziergiebeln, Balkonen und Loggien sowie dem prominent zur Kreuzung orientierten Rathausturm zitiert der neogotische Backsteinbau mittelalterliche Rathausbauten. Auch die repräsentativen Innenräume und der ebenerdige Ratskeller sind Referenzen an die Blütezeit märkischer Städte im 15. Jahrhundert und entsprachen somit dem neuen Selbstverständnis der durch die Industrialisierung prosperierenden Gemeinde Nowawes. Nach nur kurzer Bau-



zeit wurde das Rathaus bereits im Januar 1900 eingeweiht und bezogen. Die Stadt Babelsberg, worin die Gemeinden Neuendorf, Nowawes und Neubabelsberg aufgegangen waren, wurde 1939 nach Potsdam eingemeindet. Somit verlor das Rathaus Nowawes zu dieser Zeit seine Funktion als Verwaltungssitz.

Heute wird das repräsentative Gebäude als Kulturhaus genutzt – es werden Veranstaltungen, Kurse, Projekte, Konzerte und Ausstellungen angeboten. 111 Jahre nach der Einweihung des neuen Rathauses Nowawes wurde die Sanierung des heutigen Kulturhauses Babelsberg abgeschlossen. Mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II wurden unter anderem zahlreiche Maßnahmen zur barrierefreien Erschließung, wie der neue Außenaufzug auf dem Hof, finanziert. Der Hof wurde neugestaltet und Natursteinpflaster verlegt, so dass er nun einen attraktiven Rahmen für künftige Feste bietet. Ein großer Teil der Mittel wurde in die Brandschutzertüchtigung investiert. Durch den Einbau einer Brandmeldeanlage und zahlreiche weitere Maßnahmen erfüllt das Gebäude nun die aktuellen Anforderungen des Brandschutzes. Die Reparatur der Fenster sowie energetische Maßnahmen wie der Einbau von Wärmeschutzglas in Verbindung mit weiteren Dämmmaßnahmen reduzieren den Energiebedarf. Somit kann auch das Kulturhaus seinen Teil zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen. Die auffälligsten Maßnahmen sind die Renovierung der Treppenhäuser und der Flure, die wieder ihre ursprüngliche Farbfassung zurückerhalten haben. So konnte der im Lauf der Jahre verdeckte Charakter wieder hervorgeholt werden.

Heute bietet das ehemalige Rathaus Babelsberg als Bürger- und Stadtteilkulturzentrum Gestaltungsräume für Potsdamer:innen, für kulturelle Angebote und die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu kommen.







1 Rathaus Babelsberg **\\\ 2** Bahnhof Babelsberg **\\\ 3** Friedrichskirche ****

4 Weberstube \\\ 5 Park Babelsberg \\\ 6 Schloss Babelsberg \\\

7 Oberlinhaus \\\ 8 Neuendorfer Kirche \\\ 9 Medienstadt Babelsberg \\\

10 Katholische Kirche St. Antonius \\\ 11 Böhmisches Schulhaus \\\

12 Altes Pfarrhaus

TERMINE IM JANUAR

1.1. NEUJAHRSREVUE

Bad Freienwalde (Oder) \\\\ Hoftheater

1.1. FEIERTAGSSPAZIERGANG

Brandenburg an der Havel \\\\ Neustadt & Dominsel

2.1. NEUJAHRSKONZERT

Peitz \\\ Evangelische Kirche

9.1. VORTRAGSREIHE DES STADTGESCHICHTS-VEREINS RHEINSBERG e. V.

Rheinsberg \\\ Remise

11.1. DR. MARK BENECKE:

GENETISCHER FINGERABDRUCK

Neuruppin \\\ Kulturhaus

20.1. UNTERWEGS IM LICHT

Potsdam \\\ Potsdamer Mitte

20.1. LITERATUR IM TOR: GRUSELGESCHICHTEN

Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

27.1. NATIONALER GEDENKTAG FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS / INTERNATIONALER GEDENKTAG FÜR DIE OPFER DES HOLOCAUST

Rolandstadt Perleberg \\\ Aula des Gottfried-Arnold-Gymnasiums

Januar bis Februar

AUSSTELLUNG »GEWALT GEGEN WEIMAR«

Bad Freienwalde (Oder) \\\\ Schloss Freienwalde

Jeden letzten Samstag im Monat

TRÖDELMARKT

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Marktplatz

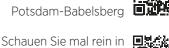
Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

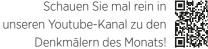
STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\\ Altstadt/Burg Eisenhardt

AUTORINNEN **** Meike Mühlbauer und Elisabeth Hain, Landeshauptstadt Potsdam

Hören Sie mal rein in unsere Hörführungen: Potsdam-Babelsberg











UEBIGAU-WAHRENBRÜCK

Früheste Ansiedelungen im heutigen Stadtgebiet sind durch Urnenfunde aus der Zeit zwischen 800 und 600 vor unserer Zeit – dem Übergang aus der Bronze- in die Eisenzeit – dokumentiert. Während die Siedlungsgründung von Uebigau in das 13. Jahrhundert zurückreicht, entstand der großzügig dimensionierte Marktplatz erst etwa um 1500. Von der ursprünglichen Bebauung aus dieser Zeit ist kein Gebäude mehr erhalten. Die derzeit städtebaulich prägendsten Gebäude entstanden im 18. und 19. Jahrhundert. Dazu zählen neben Markt 3 und 4 auch die Nummern 5, 7, 9, 16 und 17, die ursprünglich alle ein massives Erdgeschoss und ein niedrigeres Obergeschoss aus Fachwerk besaßen.

Mit der Sanierung der historischen Bausubstanz verbindet die Stadt die zeitgemäße Nutzung der Gebäude mit einem hohen energetischen Standard. Die 2013 zur »Energie-Kommune« gekürte Stadt Uebigau-Wahrenbrück bestätigte mit der Auszeichnung des Modellvorhabens Markt 3 und 4 mit dem Brandenburgischen Energie-effizienzpreis 2021 ihre energieeffiziente Stadterneuerungsstrategie.



1 Rathaus \\\ 2 Stadtkirche St. Nikolai \\\ 3 Pfarrhaus \\\ 4 Ehemaliges
Freihaus \\\ 5 Ehemalige Stadtmühle \\\ 6 Schlossherberge mit
Schlosspark \\\ 7 Heimatstube mit Kulturscheune

Großerbenhäuser \\\ Markt 3 und 4

Die beiden dominanten traufständigen Gebäude aus der 1. und 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts auf der Marktsüdseite zählen zu den stadtbildprägenden Häusern Uebigaus und werden als Großerbenhäuser bezeichnet.

Das im Obergeschoss fachwerksichtige Haus Markt 4 ist ein Einzeldenkmal. 1756 war das Grundstück im Besitz eines Fleischers und besaß zudem das Braurecht. Auf dem Hof befand sich ein Zug- und Zuchtviehstall und mit Remisen und Scheune bildeten die Hofgebäude – wie auch auf dem Nachbargrundstück – bis in die Gegenwart die für die Region typischen Drei- oder Vierseitenhöfe. Charakteristisch für die Ackerbürgernutzung ist auch die in der korbbogenförmigen Tordurchfahrt noch vorhandene hölzerne Sackwinde im Dachgebälk, die zur Beförderung des Lagerguts auf den Dachboden diente.

Das Grundstück Markt 3 war ebenfalls ein größeres Wirtschaftsgut. Das Hauptgebäude hatte früher auch ein Obergeschoss

aus Fachwerk, das in der Fassade massiv ersetzt wurde. Das Erdgeschoss aus Ziegeln, die teilweise mit Feldsteinen vermauert sind, besaß eine Breite von bis zu einem halben Meter. Für einen besseren Lichteinfall und bauzeitlich typisch bildete man damals schräg verlaufende Leibungen für die Fenster und flachbogige Tür- und Torabschlüsse aus.

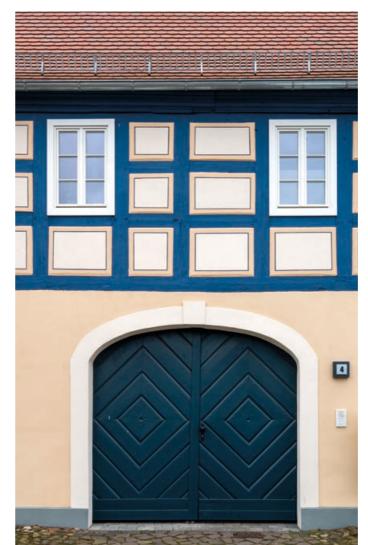
Ursprünglich befanden sich Wohnungen in den Erdgeschossen von Markt 3 und 4. Erst mit Ausgang des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgten – wie auch bei anderen Gebäuden – Umnutzungen für Handel und Gewerbe, die in beiden Gebäuden bis Anfang der 1990er Jahre Bestand hatten. Verzeichnete Markt 3 bereits Mitte der 1990er Jahre Leerstand, fiel Markt 4 mit dem Tod der Eigentümerin Ende der 2000er Jahre vollständig leer. Nachdem in der Vergangenheit verschiedene Versuche der Sanierung und Umnutzung scheiterten, bot sich 2013 die Möglichkeit, die Städtebau- und Wohnraumförderung durch ein Modellprojekt zur energetischen Sanierung im Denkmalbestand aus dem Sondervermögen »Energie- und Klimafonds« zusätzlich zu unterstützen.

Die Wohnungsbaugesellschaft Elsteraue mbH aus Herzberg (Elster) und die G&W Gebäude- und Wohnungsverwaltung GmbH aus Meißen erwarben die Grundstücke und sanierten in zwei Bauabschnitten von 2014–2015 sowie 2017–2019 beide Häuser. Um 6 Wohneinheiten sowie ein Büro zu errichten, mussten im Markt 3 teilweise Außenwände ersetzt und aufgrund geringer Geschosshöhen die Zwischendecke im Obergeschoss versetzt werden. Das Modellziel – denkmalpflegerische Anforderungen mit nachhaltiger emmissionsfreier Energieversorgung zu realisieren – konnte mit Einsatz von Geo- und Solarthermie sowie einer gemeinsamen Energiezentrale zur Versorgung beider Häuser mit Heizwärme sowie neuer Haustechnik erreicht werden.

Die Zuschüsse aus dem Sonderprogramm des Modellvorhabens für die energetische Ertüchtigung betrugen rund 225.000,00 € und aus dem Bund-Länder-Programm »Städtebaulicher Denkmalschutz« 857.000,00 €. Mit der Revitalisierung der beiden stadtbildprägenden Gebäude, die über Jahre leer standen, konnte eine maßgebliche Funktionsstärkung des Marktplatzes und der gesamten Altstadt erreicht werden.







TERMINE IM FEBRUAR

1.2. MUSIK IM TOR: KAMMERKONZERT

Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

3.2. GESTÖRT ABER GEIL Neuruppin \\\ Kulturhaus

10.2. CLUB DER TOTEN DICHTER: EVA STRITTMATTER

Neuruppin \\\ Strittmatter-Platz

13.2. VORTRAGSREIHE DES STADT-GESCHICHTSVEREINS RHEINSBERG e. V.

Rheinsberg \\\ Remise

Januar bis Februar

AUSSTELLUNG »GEWALT GEGEN WEIMAR«

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Schloss Freienwalde

Jeden letzten Samstag im Monat

TRÖDELMARKT

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Marktplatz

Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\ Altstadt/Burg Eisenhardt



AUTOR \\\ Rainer Lehmann, ews Stadtsanierungsgesellschaft mbH Berlin

Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zum Denkmal des Monats: Uebigau-Wahrenbrück







FONTANESTADT NEURUPPIN

Die Fontanestadt Neuruppin hat seit 1990 einen beispielhaften Wandel durchlaufen: Bürger:innen arbeiten heute in modernen Verwaltungseinrichtungen und Gewerbegebieten, wo über drei Jahrhunderte lang das Militär maßgebend war. Heute stehen Natur und Urbanität im Einklang. Das kulturelle und städtebauliche Erbe der Fontanestadt und ihre Funktion als überregionales Zentrum für Bildung und Gesundheit sind die Säulen, auf denen sich die Kreisstadt noch erfolgreicher entwickeln wird. Die Gründung der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane im Jahr 2014 stellte einen bedeutenden Schritt auf diesem Weg dar. Mit ihrer malerischen Lage am längsten See Brandenburgs und ihren nach Norden weit ausgedehnten Wäldern und Heidelandschaften ist die Fontanestadt nicht nur touristisch ein Magnet. Neuruppin ist eine lebens- und liebenswerte Stadt für Familien und alle Generationen - in greifbarer Nähe zu Berlin.





- 1 Pfarrkirche St. Marien (heute Kulturkirche) \\\ 2 Schinkeldenkmal \\\
- **3** Fontane-Geburtshaus (heutige Löwenapotheke) **\\\ 4** Altes Gymnasium
- 5 Schulplatz mit Denkmal Friedrich Wilhelm II. \\\ 6 Fontane Therme \\\
- 7 Predigerwitwenhaus (1736) \\\ 8 Siechenhauskapelle St. Laurentius \\\\
- 9 Klosterkirche St. Trinitatis \\\\ 10 Seepromenade mit Parzivalskulptur \\\\
- 11 Rathaus \\\ 12 Fontanedenkmal (1907) \\\ 13 Museum Neuruppin \\\
- 14 Tempelgarten mit Apollotempel \\\ 15 Wallanlagen





Schinkel-Denkmal \\\ Kirchplatz

Das Objekt entstand zu Ehren des preußischen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel. 1881 erfolgte die Grundsteinlegung des vom Bildhauer Max Wiese entworfenen Denkmals, 1883 wurde es feierlich eingeweiht. Die Bronzefigur auf einem Granitsockel zeigt Schinkel mit einer Grundrisszeichnung des Berliner Schauspielhauses in der rechten Hand.

Karl Friedrich Schinkel gilt als einer der bedeutendsten Baumeister des deutschen Klassizismus. Er erblickte am 13. März 1781 in Neuruppin als Sohn des Archidiakons und Superintendenten Hans Kuno Christoph und Dorothea Schinkel das Licht der Welt. Seine Kinderjahre erlebte Schinkel in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem großen Stadtbrand von 1787, bei dem mehr als zwei Drittel Neuruppins zerstört wurden, unter anderem auch das Pfarrhaus, in dem die Familie Schinkel gelebt hatte. Nach dem Tod des Vaters 1787 zog die Witwe mit ihren fünf Kindern in das Predigerwitwenhaus in der Fischbänkenstraße 8, wo Schinkel bis 1794 lebte. Es liegt nahe, dass der künstlerisch veranlagte Junge hier Anregungen für seine berufliche Entwicklung erhalten hat. Nach seinem Studium der Architektur bei David Gilly in Berlin trat er in den Preußischen denden Einfluss auf die Architektur des Berliner Zentrums. Im Richtlinien gebaut (»Schinkelschule«).

In Neuruppin gibt es kein von Schinkel entworfenes Gebäude. In der Klosterkirche existiert lediglich eine Rosette, die auf seine Entwürfe zurückgeht. Der von ihm zwischen 1834 bis 1841 entworfene, drei-etagige Holzturm musste bereits 1882 wieder abgerissen werden. Nach seinen Entwürfen für die »Normalkirchen« wurden 1836–1837 die Kirchen in Neuruppins Ortsteilen Krangen und Wuthenow erbaut. In Berlin sieht es dagegen anders aus: Hier entwarf er unter anderem das Alte Museum, die Neue Wache, den Berliner Dom und die Berliner Bauakademie. Schinkel hat sich also nicht nur regional einen Namen gemacht. Theodor Fontane schrieb in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg: »Unter allen bedeutenden Männern, die Ruppin, Stadt wie Grafschaft, hervorgebracht, ist Karl Friedrich Schinkel der bedeutendste.«

herrichtung der nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissenen halbrunden Mauereinfassung. 2005 erhielt die Zuwegung um das Objekt Bodeneinbauleuchten. Insgesamt wurden für die Restaurierung Städtebaufördermittel in Höhe von 207.202,34 € eingesetzt. Der Kirchplatz mit Standfigur ist ein beliebter Punkt für Besuche in Neuruppin und darf bei Stadttouren nicht fehlen. Ziel ist es, den gesamten Kirchplatz in seiner ursprünglichen oktogonalen Wegeführung, wiederherzustellen. Seit 1992 gibt es die Karl-Friedrich-Schinkel-Gesellschaft e. V. mit Sitz im Predigerwitwenhaus, welche unter anderem als Ziel hat, die Baukultur Schinkels einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen.

TERMINE IM MÄRZ

2.3. TEMPLINER FLOHMARKT

Templin \\\\ Historischer Marktplatz

7.3. SUERN-HANSEN-MARKT

Perleberg \\\ Großer Markt/Wochenmarkt

12.3. VORTRAGSREIHE DES STADT-**GESCHICHTSVEREINS RHEINSBERG e. V.**

Rheinsberg \\\ Remise

Mitte März EHRUNG KARL FRIEDRICH SCHINKEL

Neuruppin \\\ Schinkel-Denkmal

23.-24.3. OSTERMARKT

Beelitz \\\\ Stadtpark, Wassermühle

28.3. OSTERSPAZIERGANG & -FEUER

Wittstock/Dosse \\\ Amtshof

29.3. MUSIKALISCHE ANDACHT **ZUR STERBESTUNDE**

Bad Belzig \\\ St. Marienkirche, Kirchplatz

29.3./31.3. FEIERTAGSSPAZIERGANG

Brandenburg an der Havel \\\\ Neustadt & Dominsel

30.3. TEMPLINER OSTERFRÜHLINGSMARKT / OSTERBRÄUCHE & OSTEREIER GESTALTEN IN TRADITIONELLER WACHSTECHNIK

Templin \\\\ Historischer Marktplatz, Museum für Stadtgeschichte

30.3. BLUESNACHT

Kremmen \\\\ Scheunenviertel

31.3. FEIERTAGSSPAZIERGANG

Brandenburg an der Havel \\\\ Neustadt, Dominsel

Jeden letzten Samstag im Monat

TRÖDELMARKT

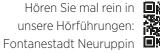
Bad Freienwalde (Oder) \\\ Marktplatz

Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\ Altstadt/Burg Eisenhardt

AUTORINNEN \\\ Christina Bollmann und Madlen Mink, Fontanestadt Neuruppin







Staatsdienst. Als Bau- bzw. Oberbaurat nahm Schinkel entscheigesamten preußischen Gebiet wurde nach Schinkels Plänen und

2003 erfolgte die Restauration der Skulptur sowie die Wieder-

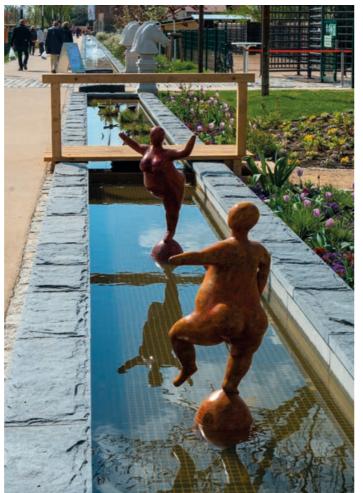


BEELITZ

Die Stadt Beelitz hatte in der Vergangenheit viele Gesichter: Im Mittelalter Marktflecken und Pilgerort, später vor allem Ackerbürger- und ab dem 18. Jahrhundert auch Garnisonstadt und frequentierter Haltepunkt an der Postkutschenstrecke Berlin-Leipzig. Die historische Altstadt von Beelitz erzählt mit seinen Straßen und Plätzen viel von der Geschichte der Stadt und ihrer Baukultur. Handel und Handwerk sowie die mittelalterliche Stadtbefestigung mit doppeltem Wal, Graben, Türmen, zwei Stadttoren und einer Stadtmauer bestimmten das Stadtbild der einstigen Ackerbürgerstadt mit Marktrecht. Der Verlauf der um 1720 abgetragenen Stadtbefestigung wird heute noch durch die ringförmig um den Stadtkern verlaufende Mauerstraße veranschaulicht und legt die Grenze der historischen Altstadt fest. Bei der sukzessiven Instandsetzung des historischen Stadtkerns mit seinen traditionsreichen Orten zeigt sich oft die Verbundenheit der Bürger zu ihrer Stadt, die manches Mal erfolgsentscheidend für die fachgerechte Altstadtsanierung ist. Die Begeisterung und das Engagement werden auch in vielen Anekdoten deutlich, die Gäste in einem digitalen Stadtrundgang erfahren können.



1 Stadtpfarrkirche Sankt Marien und Sankt Nikolai \\\ 2 Rathaus \\\
3 Alte Posthalterei (1789) \\\ 4 Schmiedehof \\\ 5 Spargelmuseum \\\
6 ehemalige Wassermühle (1416) \\\ 7 Alte Brauerei \\\ 8 Bürgerhaus,
Küstergasse 4 \\\ 9 Alte Feuerwache \\\ 10 Deutsches Haus \\\
11 ehemaliges Amtsgericht \\\\ 12 Diesterwegschule \\\\ 13 Stadtpark,
Gelände der Landesgartenschau 2022







Mühlenfließ \\\ Mühlenstraße

Das von der Nieplitz abgeleitete Mühlenfließ hatte seit jeher eine besondere Bedeutung für die Stadt Beelitz. Seit dem späten Mittelalter war es die treibende Kraft für die angrenzende Wassermühle, die die Bewohner:innen von Beelitz und Umgebung versorgte. Fotografien zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeigen, dass das Mühlenfließ neben der Funktion als Antrieb für die Wassermühle, den Stadtbewohner:innen auch als Ort der Erholung diente und ein wichtiger Teil der städtischen Identität war. Am ehemaligen Stauwehr mit seinem aufgestauten Mühlenteich entstand eine gerne von Jugendlichen genutzte Badestelle.

Im Oktober 1957 entzog der Rat des Kreises Potsdam-Land der Mühle das Staurecht. Die angrenzenden Nieplitzwiesen wurden trockengelegt und der Wasserbetrieb der Mühle eingestellt. 1967 wurde das trockengelegte Mühlenfließ schließlich zugeschüttet.

Auf der jahrzehntelang brachliegenden und teils verwilderten Fläche wurde in Vorbereitung und als Teil der Landesgartenschau 2022 in Beelitz das Mühlenfließ neu nachempfunden. Dort, wo einst der kleine Nebenarm der Nieplitz verlief und das Rad der Wassermühle antrieb, wurde auf einem Abschnitt von rund 190 Metern zwischen Alter Wassermühle und Spargelmuseum der frühere Verlauf des einst stadtbildprägenden, vor über 60 Jahren verloren gegangenen Gewässers, auf seiner Länge optisch und gestalterisch modern interpretiert.

Die umfangreichen Baumaßnahmen erfolgten in den Jahren 2021 bis 2022 und wurden durch Fördermittel aus dem Programm »Lebendige Zentren« ermöglicht. Rund 1,8 Millionen Euro Städtebaufördermittel sind in die Umsetzung geflossen.

Das neue Mühlenfließ besteht aus mehreren vorgefertigten Betonelementen. Beginnend an der Wassermühle befindet sich die Zulaufwanne. An diese anschließend mündet ein abgetrepptes Gefälle in ein Fließbecken mit einer kindergerechten Wasserkantenhöhe von 18 Zentimetern. So entstand ein kleiner und flacher Kanal mit einem geschlossenen Wasserkreislauf. Dieser lädt die Beelitzer Bürger:innen, wie in damaligen Zeiten, abermals zum Planschen ein. Ergänzt wird das Mühlenfließ durch dezente Wasserspiele und eine ansprechende Randbepflanzung.

Neben dem wiederbelebten Wasserlauf gibt auch die Gestaltung der angrenzenden Bereiche, wie der gegenüberliegende Mühlengarten der Umgebung den ursprünglichen Charakter zurück und bildet gleichsam den südlichen Abschluss der Altstadt.

Das nahtlos in den denkmalgeschützten Grüngürtel übergehende Areal wurde den Stadtbewohner:innen wieder als Ort der Erholung erlebbar gemacht und reiht sich damit in die Reihe traditionsreicher Orte der Altstadt ein. Neben Schmiedehof, Alter Posthalterei, Schuster- und Spargelhof prägt nun auch das neu interpretierte Mühlenfließ das Stadtbild der historischen Altstadt von Beelitz.

TERMINE IM APRIL

April APFELBLÜTENFEST

Potsdam \\\ Alexandrowka

13.-14.4. KUNST- UND HANDWERKERMARKT

Rheinsberg \\\ Kirchplatz

14.4. TULPENFEST

Luckau \\\ LAGA-Park

14.4. NEURUPPINER A-CAPPELLA-CHOR

Neuruppin \\\ Kulturkirche

20.4. LITERATUR IM TOR: MÄRCHEN

Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

20./21.4. TULPENFEST

Potsdam \\\ Holländisches Viertel

23.4. 3. FAHRRAD-KLASSIK-MARKT

Dahme/Mark \\\ Schlosshof

24.4. MARCO RIMA - ICH WEISS ES NICHT ...

Neuruppin \\\ Kulturhaus

27.4. 18 JAHRE NOTFALLSEELSORGE

Perleberg \\\ Kirchplatz

27.4. FRÜHLINGSERWACHEN: REGIONALMARKT

Wusterhausen/Dosse \\\ Markt

27.4.-5.5. 850 JAHRE STADTRECHT

Jüterbog \\\ Altstadt

30.4. TANZ IN DEN MAI

Angermünde \\\ Marktplatz

30.4. TRADITIONELLES MAIBAUMSTELLEN

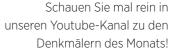
Peitz, Marktplatz \\\\ Perleberg, Großer Markt

Jeden Samstag/Sonntag im April/Mai

SCHNUPPERTOUR DURCH DIE ALTSTADT & ENTDECKER-TOUR

Brandenburg an der Havel \\\\
Altstadt/Neustadt und Dominsel

AUTOR:INNEN \\\ Bartosz Peterek, Stadtverwaltung Beelitz/ Museen Beelitz/LAGA Beelitz gGmbH









HERZBERG (ELSTER)

Das südbrandenburgische Städtchen am romantischen Flusslauf der Schwarzen Elster lockt gerade im Monat Mai zu einer unvergesslichen Fahrt ins Grüne. Die Besucher:innen können bei kurzweiligen Spaziergängen sowohl die faszinierende Welt des vom Frühjahr erweckten hundertjährigen Botanischen Gartens entdecken als auch den kulturhistorischen Geheimtipp der spätgotischen Backsteinkirche St. Marien mit ihrer im Original erhaltenen mittelalterlichen Deckenmalerei erleben. Marktplatz, Kirchplatz und Alter Schulhof formieren ein Zentrum der inspirierenden Ruhe und entdeckerlustigen Aktivität im Stadtkern. Hier lässt sich vieles erleben: ob Gaumenfreuden von ansässigen Gastronomen oder mit der Stadtkirche eine Zeitreise in die Reformation. Auf den Spuren Martin Luthers und Philipp Melanchthons wandernd wird der Ausflug unvergesslich bleiben. Zeit genug dafür bleibt, denn wenn man dem Herzberger Wunderstein glaubt, werden die Wander:innen über hundert Jahre alt, wenn sie nur »dreimal diesen Stein umwallen«.

Ehemaliger Schulhof \\ Freifläche zwischen Rosa-Luxemburg-Straße und Kirchstraße

Nachdem das Philipp-Melanchthon-Gymnasium in einen größeren und besser ausgestatteten Schulcampus umgezogen war, wurde das Gebäude durch den Landkreis Elbe-Elster als Volkshochschule und Verwaltungsstandort umgebaut. Der altehrwürdige alte Schulhof verlor seine ursprüngliche Funktion als Treff- und Tummelpunkt der Schüler:innen in den unterrichtsfreien Zeiten und entwickelte sich zum städtebaulichen Missstand. Als Freifläche im Herzen der Altstadt, inmitten des Ensembles Rathaus, St.-Marien-Kirche und Gymnasium bot die freigewordene Fläche die Chance, einen dritten öffentlichen Freiraum in Ergänzung des bereits im Jahr 2009 gestalteten Kirchplatzes und des 2001 sanierten Marktplatzes zu schaffen. Voraussetzung und Bedingung für die Definition der neuen Nutzung stellte eine Vereinbarung zwischen dem Landkreis Elbe-Elster und der Stadt Herzberg (Elster) als Grundlage zur Neugestaltung der Freifläche an der Kirchstraße dar. Ziel der Maßnahme war die Herstellung eines ruhigen Freiraums, der sich mit parkähnlicher Gestaltung zu einem Ort zum Verweilen und Genießen abseits des belebten Marktplatzes und dennoch zentrumsnah etablieren sollte.

So entstand eine sich zur Kirche hin öffnende Wegefläche, die von Bänken flankiert wird. In den Randbereichen sind Gehölzflächen mit betonenden Solitärsträuchern angelegt worden. Als zentrale Elemente wurden Klangkörper eingefügt, wie





1 Rathaus \\\ 2 Stadtkirche St. Marien \\\ 3 Germania \\\ 4 Ehemaliges Philipp-Melanchthon-Gymnasium und Büste \\\ 5 Wunderstein \\\ 6 Marxsche Villa im Botanischen Garten \\\\ 7 Stadtpark mit Bismarckund Boldedenkmal

ein Summstein, ein Lithophon und eine Klangsäule, die vom Besucher mühelos mechanisch in Schwingung versetzt werden können und damit temporär die Ruhe des Aufenthaltsraumes mit harmonischen Klängen beleben. Hier entstand ein generationenübergreifender Klangspielplatz, den Enkel und Großeltern gleichermaßen begeistert nutzen. Nah liegt die Verbindung zur im gleichen Jahr umfänglich sanierten berühmten, über hundertjährigen Rühlmannorgel der Stadtkirche, die mit ihrem romantischen Klangbild Außen- und Innenraum der Kirche mühelos beherrscht.

Die neu entstandene innerstädtische Grünfläche integriert sich schlüssig in die Perlenschnur der öffentlichen Plätze im zentralen Stadtraum und fügt sich sensibel in die sich anschließende ruhige Wohngegend ein. Bewohner:innen und Gäste genießen die Möglichkeit, Ruhe und Erholung zu finden, schwelgen in Erinnerungen an schöne, längst vergangene Schultage oder lassen sich einfach vom gelungenen Ensemble der stadtbildprägenden Bauwerke Rathaus – Kirche – Schule begeistern.









TERMINE IM MAI

Mai TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG

1./9./19./20.5. FEIERTAGSSPAZIERGANG

Brandenburg an der Havel \\\\ Neustadt, Dominsel

3.-5.5. MAI- UND HAFENFEST

Neuruppin \\\\ Seepromenade

5.-7.5. FRÜHLINGSMARKT

Beeskow \\\ Marktplatz

9.-11.5. BRAUEREIFEST

Bad Belzig \\\ Burgbräuhaus

12.5. GESCHICHTEN RUND UMS ÄLTERWERDEN

Bad Freienwalde \\\ Hoftheater

18.5. LANGE MUSEUMSNACHT

Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

19.5. PFINGSTROCK

Herzberg (Elster) \\\ Botanischer Garten

19.5. INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Perleberg \\\ Stadt- und Regionalmuseum

26.-28.5. STREETFOODFESTIVAL

Beeskow \\\ Marktplatz

20.5. PFINGSTKONZERT

Bad Belzig \\\\ St. Marienkirche, Kirchplatz

24.5. LANGE EINKAUFS- UND ERLEBNISNACHT

Angermünde \\\ Altstadt

31.5. TAG DER NACHBARN

Herzberg (Elster) \\\ Markt

31.5.-2.6. SPARGELFEST

Beelitz \\\ Stadtpark, Wassermühle

31.5.-2.6. KINDER- UND BÜRGERFEST

Gransee \\\ Platz der Jugend

Mai bis August TEMPLIN ERBLÜHT

Templin **** Stadtweit

AUTORINNEN \\\\ Heidrun Reichelt und Karin Jage, Stadt Herzberg (Elster)

Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zum Denkmal des Monats: Herzberg (Elster)



++++++





RHEINSBERG

Georg Wenzeslaus Knobelsdorff war für den Wiederaufbau der Stadt nach dem verheerenden Brand 1740 verantwortlich. Nur 19 Häuser, das Schloss und die St. Laurentius-Kirche (1270) hatte das Feuer verschont. Friedrich II. und Knobelsdorff ließen ihren Gedanken zu Kunst, Architektur und sicher manch anderem Thema freien Lauf. Knobelsdorff schuf ein »Schachbrett«. Dies macht noch heute zu großen Teilen den historischen Stadtkern von Rheinsberg aus. Kleine Geschäfte, Restaurants und Ferienwohnungen mit idyllischen Hinterhöfen, vereinzelt sichtbare Fachwerkhäuser, eine lebendige Kirche, ein neues Rathaus – das macht Rheinsbergs historisches Zentrum aus.

Remise am Schloss \\\ Mühlenstraße 15a

Die Remise am Schloss Rheinsberg ist Teil des Gesamtprojektes »Bürgerzentrum Rheinsberg«. Die Stadt Rheinsberg beschloss im Jahr 1997, statt eines ursprünglich geplanten neuen Verwaltungsgebäudes, hierfür schwer oder gar nicht vermarktbare Einzeldenkmäler im historischen Stadtkern zu nutzen und damit auch die Vorbildwirkung der Kommune bei der Stadtsanierung zu betonen. Im August 2012 konnte der erste Abschnitt »Remise« der Öffentlichkeit übergeben werden. 1763 von Hennert als Reitbahn (Manege) für Prinz Heinrich erbaut, diente sie bald nur noch als Remise, später dann als Feuerwehrgerätehaus und zuletzt als Unterstellhalle für den städtischen Bauhof. Von der ursprünglichen Bausubstanz waren nur noch Fragmente erhalten (hölzernes Traufgesims, Teile des Dachstuhls). Die wenig qualitätsvolle Innenstruktur aus dem 20. Jahrhundert wurde entkernt und neu geordnet.

Im rechten, nördlichen Teil befindet sich jetzt die Tourist-Information. Bei deren Ausstattung wurde Wert daraufgelegt, dass sich die Stadt selbst mit ihren Besonderheiten, Institutionen, Vereinen und Veranstaltungen angemessen darstellen kann. Dazu stehen vier Thementürme zur Verfügung, die mit Vitrinen, Monitoren, Kopfhörern und Grafikflächen ausgestattet sind. Hier

laufen wechselnde Informationen zu regionalen Ausflugszielen und Veranstaltungen. Internetplätze, Schließfächer mit Ladestationen und ein großzügiger Servicebereich unterstreichen die Priorität, die Rheinsberg mit dem Ausbau seiner touristischen Infrastruktur gesetzt hat.

Der linke, südliche Teil ist als multifunktionaler Ausstellungsund Veranstaltungsbereich konzipiert. Beide Bereiche können unabhängig voneinander betrieben werden. Durch die durchgehende Verglasung ist außerdem eine Betreuung des Ausstellungsbetriebes durch die Mitarbeitenden der Tourist-Information möglich, so dass zusätzliche Aufsichtskräfte nicht benötigt werden. Der Bereich ist mit umfangreicher Technik ausgestattet, die fast ausschließlich in der Akustikdecke untergebracht wurde: neben den Licht- und Lüftungssystemen auch Kameras und Einbruchmelder sowie Beamer, Leinwand, Lautsprecher und Hängesysteme für schwebende Stellwände, Bilder und Vitrinen.

Das Gebäude ist zum großen Teil mit energiesparender und wartungsfreundlicher LED-Technik ausgestattet. Der Energiewert des Gebäudes erfüllt die Anforderungen der EnEV 2009 für Neubauten.



1 Marstall \\\ 2 Remise mit Touristinformation \\\ 3 Kavalierhaus und Schlosstheater \\\ 4 Schloss \\\ 5 Historische Stadtmauer \\\ 6 Marktplatz \\\ 7 Wohnhaus, Mühlenstraße 22 \\\ 8 Triangelplatz mit Postmeilensäule \\\ 9 Kirchplatz \\\ 10 St. Laurentius-Kirche \\\ 11 Wohnhaus, Lange Straße 40 \\\ 12 Wohnhaus, Kirchstraße \\\\ 13 Uferpromenade

In der Ausstattung und der Ausstellungsarchitektur wurde auf Barrierefreiheit, Bewegungsräume und gute Unterfahrbarkeit geachtet. Der Veranstaltungs- und Ausstellungsraum wird intensiv für Veranstaltungen verschiedenster Art genutzt, z. B. für Autorenlesungen, Buchvorstellungen, Gemeinderatssitzungen, Vernissagen, Ausstellungen wie der Akademie der Künste oder auch Folk-Festivals. Die Veranstaltungen sind meistens gut besucht und werden vom Publikum gut angenommen.

AUTOR:INNEN \\\ Anja Holtz-Baumert, Stadt Rheinsberg und Peter Köster, Architekt







TERMINE IM JUNI

Juni SOMMERTHEATER \\\ Historische Stadtkerne

1.6. KINDERFEST

Angermünde \\\ Beeskow \\\ Herzberg (Elster)

1.6. FLOHMARKT & KINDERFLOHMARKT

Templin \\\\ Historischer Marktplatz

1.-2.6. MARKT DER TRADITIONEN

Lübbenau/Spreewald \\\\ Rosengarten

1.-2.6. KINDER- UND JUGENDFESTIVAL

Angermünde \\\ Marktplatz

2.6. FEST DER KULTURERBEN

Potsdam \\\ Alter Markt

7.-9.6. BÖHMISCHE TAGE

Potsdam \\\ Babelsberg

8.-9.6. KULTUR-HERZ OPEN-AIR

Luckau \\\ LAGA-Park

11.6. VORTRAGSREIHE DES STADTGESCHICHTS-VEREINS RHEINSBERG e. V.

Rheinsberg \\\\ Remise

14.-15.6. STADTFEST

Angermünde \\\\ An verschiedenen Orten

14.-15.6. SABINCHENFEST

Treuenbrietzen \\\ Altstadt, Platz vor dem Rathaus

14.-15.6. STADTMAUERFEST TEMPLIN

Templin \\\ Stadtmauer

21.6. FÉTE DE LA MUSIQUE

Templin, Innenstadt \\\\ Wittstock/Dosse, Altstadt

22.6. BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Doberlug-Kirchhain \\\\ Schlosswiese

28.-30.6. STADTFEST KYRITZ

Kyritz \\\ Altstadt

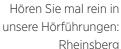
30.6. OLDTIMERTREFFEN & TRÖDELMARKT

Dahme/Mark \\\ Schlosspark

Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\ Altstadt/Burg Eisenhardt









KYRITZ

So wie der Fingerabdruck jedes Menschen einmalig ist, so ist jede Stadt einzigartig. In der Wahrnehmung bestimmen vorrangig die Gebäude die Differenziertheit. Aber nicht unbedeutender für die Einmaligkeit der Stadt ist deren Stadtstruktur. Die unterschiedlichen Raumbildungen und Raumfolgen von Wegen, Straßen und Plätzen – mitunter auch Topografie und Gewässer - sind bedeutend für die Unverwechselbarkeit der Stadt und ein nicht zu unterschätzender Beitrag zu ihrer Baukultur. Das gilt auch für Kyritz, dessen gitterförmiger Stadtgrundriss sehr typisch für eine planmäßige Siedlungsanlage ist, aber durch die Straßenführungen, die räumliche Ausprägung von Markt- und Kirchplatz einzigartig bleibt. Neben der Fassung der Stadträume tragen die Gestaltung der städtischen Freiflächen, insbesondere die Materialität und Gliederung der Oberfläche sowie das Bestehen von Vegetationsflächen und Pflanzungen zur Differenziertheit der Stadt bei, sind aber auch elementarer Bestandteil der Baukultur.



1 Stadtmauer \\\ 2 Rathaus \\\ 3 Marktplatz, Friedenseiche \\\ 4 Berliner Volksbank (Jugendstil) \\\ 5 St. Marienkirche \\\ 6 Superintendentur \\\ 7 Fachwerkgiebelhaus \\\ 8 Fachwerkgiebelhaus \\\ 9 Rosengarten \\\ 10 ehemaliges Franziskanerkloster \\\ 11 ehemaliges St. Spiritus-Hospital \\\\ 12 Kleinsthäuser



Hören Sie mal rein in unsere Hörführungen: Kyritz



Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zu den Denkmälern des Monats!

Einkaufsstraße \\\ Hamburger Straße

Die heutige Hamburger Straße verläuft nordsüdlich, fast mittig durch den annähernd elliptischen Grundriss der vermutlich im 12. Jahrhundert planmäßig angelegten Siedlung. Archäologische Befunde belegen, dass eine slawische Vorbesiedlung und auch eine unbefestigte Straße am Standort existierten.

Für das Mittelalter konnten die Archäologen beidseitig der Straße bis zu 1,50 m breite Straßengräben nachweisen, was nicht unüblich war, da die Wasserversorgung anfangs überwiegend durch Oberflächengewässer erfolgte. Damals verlief die Bebauung der Straße etwa auf einer Linie in der Mitte der heutigen Fahrbahn und westlich davon bestand die viel schmalere Straße. Als erste Straßenbefestigung sind Holzbohlen (13. Jahrhundert) belegt, und ab dem 14. Jahrhundert sind Pflasterungen aus Feldstein nachweisbar, deren Größe zwischen 8 und 30 Zentimeter betrug. Vor allem nach Stadtbränden verbreiterte man den Straßenraum.

Die heutige Haupteinkaufsstraße hatte in der Vergangenheit eine eher untergeordnete Bedeutung, und so waren wichtige Einrichtungen der Stadt wie die Poststationen, das Kommandeurshaus oder das Hospital in der parallel verlaufenden Johann-Sebastian-Bach- sowie der Maxim-Gorki-Straße eingeordnet.

Zu den Straßennamen ist Folgendes festzuhalten: Im Mittelalter gab es keine Straßennamen, sondern die Häuser besaßen einfache grafische Hauszeichen (z. B. Fisch, Baum, Vogel), die auch Analphabeten verstanden. Später folgten »Hausnamen«, oft der des Eigentümers oder auch nach den Nutzungen im Haus. Ab der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erhielten die Häuser eine fortlaufende Nummer. Die wohl bekannteste Hausnummer 4711 (Kölnisch Wasser) resultiert aus der Durchnummerierung der Gebäude der Stadt Köln während der napoleonischen Besatzung, obwohl die Straße bereits Glockengasse hieß.

Anfangs hatten Straßennamen meist örtliche Bezüge, Zielrichtungen oder Zielorte, bezeichneten aber auch Personengruppen (Judengasse) oder Gewerke (Webergasse). Gesellschaftspoli-



tische Einflüsse führten ab dem 19. Jahrhundert zur Würdigung von Personen und Ereignissen.

So hieß die Hamburger Straße zwischenzeitlich in der DDR Wilhelm-Pieck-Straße, während die erste Bezeichnung »Enge Brücke« daraus resultieren könnte, dass die früheren Giebelhäuser – die mit jedem Geschoss in den Straßenraum vorkragten – in der damals sehr schmalen Straße einen brückenartigen Raumeindruck vermittelten.

War die Hamburger Straße im 19. Jahrhundert noch niveaugleich mit Lesesteinen befestigt, führte der zunehmende Fahrzeugverkehr zur Anlage beidseitiger Gehwege. 1929/30 erhielt die Straße Frisch- und Schmutzwasserleitungen und man pflasterte die Fahrbahn mit Kupferschlackestein, einem Abfallprodukt aus der Metallgewinnung. Bereits 1901 wurde ein Stadtfernsprecher eingerichtet und 1904 an den Kreuzungen die erste Straßenbeleuchtung installiert. Mit der Sanierung in den Jahren 2006 und 2007 wurden Trink- und Schmutzwasserleitungen erneuert und die Straßenoberfläche ortstypisch mit Kleinpflaster aus Granit befestigt und barrierefrei gestaltet sowie vollständig neu möbliert.





TERMINE IM JULI

Mai bis August TEMPLIN ERBLÜHT

Templin \\\\ Stadtweit

Juli SOMMERTHEATER \\\ Historische Stadtkerne

Mitte Juli bis Mitte September

PLAYMOBIL-AUSSTELLUNG

Neuruppin \\\ Kulturkirche

5.-7.7. 50. SPREEWALD- UND SCHÜTZENFEST

Lübbenau \\\ Markt-, Kirchplatz, Spreewaldhafen

5.-7.7. KLASSIK AM WEBERPLATZ

Potsdam \\\ Weberplatz

5.-7.7. HEIMAT- UND KINDERFEST

Mühlberg/Elbe \\\\ Rathaus und Sportplatz

6.7. TEMPLINER FLOHMARKT

Templin \\\\ Historischer Marktplatz

9.7. VORTRAGSREIHE DES STADTGESCHICHTS-VEREINS RHEINSBERG e. V.

Rheinsberg \\\ Remise

12.-14.7. LENZENER ALTSTADTFEST

Lenzen \\\ Hauptwache

13.7. KAHNNACHT

Luckau \\\\ Rund um den Stadtgraben

19.-21.7. TEMPLINER WASSERSPIELE

Templin \\\ Multikulturelles Centrum Templin

19.-27.7. LOTTE LEHMANN WOCHE

Perleberg \\\ Großer Markt

27.-28.7. KUNST- UND HANDWERKERMARKT

Beelitz \\\ Stadtpark, Wassermühle

29.7.-18.8. LOTTE LEHMANN AKADEMIE

Perleberg \\\ Großer Markt

Montag bis Sonntag im Juli bis September

SCHNUPPERTOUR DURCH DIE ALTSTADT & ENTDECKER-TOUR

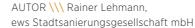
Brandenburg an der Havel \\\\
Altstadt/Neustadt und Dominsel

Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\ Altstadt/Burg Eisenhardt







WITTSTOCK/DOSSE

Seit Jahren verfolgt die Stadt Wittstock/Dosse die Strategie zur Revitalisierung der Altstadt durch Integration mittelzentraler Funktionen von öffentlichen, sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen. Zudem wurde die historische Altstadt förmlich als Sanierungs- und Erhaltungsgebiet festgelegt. Unverkennbar sind die Erfolge der Sanierung und Aktivierung der historischen Gebäude und damit auch die Belebung der Innenstadt.

Mit der Sanierung der denkmalgeschützten Bahnhofs- und Bahnbetriebsgebäude zu einem Verwaltungsstandort, Ärztehaus, Jugendzentrum sowie Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum wird das Tor zur Altstadt gestärkt. Ziel war es, den Bahnhof als wichtigen Verkehrsknotenpunkt und als Ort des städtischen Lebens für Bürger:innen, Gäste und Reisende wiederzubeleben. Trotz der Randlage außerhalb der südwestlichen Stadtmauer ist der Bahnhof über kurze Wege gut an die Altstadt und die unmittelbar angrenzenden Grünanlagen der Wall- und Grabenzone angebunden. Durch die Fertigstellung des Lokschuppens und die Ordnungsmaßnahmen der Freifläche nördlich des Lokschuppens ist das Bahnhofsareal fertiggestellt und kann aus der Gebietskulisse entlassen werden. Dies war nur möglich durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln von Bund und Land, städtischen Eigenmitteln sowie dem finanziellen Aufwand des jetzigen Nutzers des Lokschuppens.



- 11 Altes Feuerwehrdepot \\\\ 12 Telschowsches Haus, erste Poststation \\\\\
 13 Kreismuseum Alte Bischofsburg



Hören Sie mal rein in unsere Hörführungen: Wittstock/Dosse



Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zu den Denkmälern des Monats!

Lokschuppen \\\ Eisenbahnstraße 2b

Der in Wittstock/Dosse um 1885 errichtete Lokschuppen liegt südlich der Bahngleise und wurde 1910 großflächig erweitert. Der Lokschuppen gehört mit der Wagenwerkstatt und der Schlosserei zum Bahnbetriebswerk, welches 1994 stillgelegt wurde und seitdem leer steht. Das Bahnbetriebswerk ist Teil des Einzeldenkmals Bahnhof Wittstock. Der Lokschuppen setzt sich aus einer eingeschossigen Halle mit fünf Toreinfahrten, drei weiteren Hallen mit je einer Toreinfahrt und zwei Anbauten zusammen, die sich östlich und westlich an die Hallen anschließen. Während sich der westliche, ältere Anbau in der Kreisbogenform des Grundrisses fortsetzt, setzt sich der als Waschund Personalhaus genutzte westliche Anbau als eigenständiger Baukörper von der Halle ab. Nach langjährigem Leerstand befand sich das Gebäude in einem sanierungsbedürftigen Zustand.

Die Stadt Wittstock/Dosse hat die Flächen und Gebäude des Bahnhofes und des ehemaligen Bahnbetriebswerkes mit dem Ziel erworben, diese nachhaltig in Nutzung zu bringen. Nach umfassender Nutzungsakquise konnte hier zur Etablierung eines Vertriebs- und Veranstaltungszentrums das in der Nachbargemeinde ansässige Unternehmen Swiss Krono Deutschland gewonnen werden. Die Sanierung des Lokschuppens wurde im Dezember 2022 abgeschlossen.

Die vorgenommene Sanierung für die künftige Nutzung des Lokschuppens zeigt eine einzigartige Möglichkeit wie ein Gebäude eine außergewöhnliche Nutzungsänderung erfährt. Offenbart wird, wie aus althergebrachten Nutzungen mit viel Fingerspitzengefühl und Engagement Neues und Attraktives gestaltet werden kann. Dadurch wird der Bahnhof mit seinem Bahnbetriebswerk als »Eingangstor« zum Sanierungsgebiet »Altstadt Wittstock« in seiner Gestaltung und Nutzung des gesamten Ensembles in den Fokus gerückt. Allein durch die Revitalisierung das Bahnhofsareals kann ein Zuwachs von Interessenten für die Altstadt Wittstock/Dosse gewonnen werden.





Der Lokschuppen war das letzte zu sanierende Gebäude des Bahnhofsareals. Durch die künftige Nutzung als Kompetenzund Kreativzentrum von Swiss Krono mit internationaler Kundschaft erhält das Bahnhofsareal eine überregionale Strahlkraft. Zudem erhalten die Bürger:innen ebenfalls die Möglichkeit, das Gebäude für Veranstaltungen zu nutzen. Durch die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten des Lokschuppens wird eine breite Öffentlichkeit angesprochen, wodurch das Umfeld belebter wird und gleichzeitig als Magnet fungiert. Die gute Bahnanbindung mit der Nähe zur Altstadt ist hier ein entscheidender Aspekt.

Die Planungen und Bauüberwachung übernahm das Architekturbüro Mittelbach, das durch die Auslobung eines Wettbewerbs den Zuschlag erhielt. Es wurden drei Entwurfsvarianten erarbeitet, wobei man sich nach enger Abstimmung zwischen dem Architekturbüro, der Stadt und dem künftigen Nutzer Swiss Krono zu einer Vorzugsvariante entschieden hat. Das Areal hat in der Stadtumbaukulisse und durch seine Lage mit direktem Bezug zur Altstadt höchste Priorität in der Gesamtstrategie der Stadt Wittstock/Dosse. Die Grundlage bildete das INSEK, in dem das Bahnhofsareal als »Bahnstadt« einbezogen wurde. Ziel war es, dass die Bewohner:innen des Quartieres bzw. die Bürger:innen der Stadt Wittstock/Dosse sich mit ihr identifizieren und »ihr« Stadtgefühl stärken.

TERMINE IM AUGUST

**August SOMMERTHEATER ** Historische Stadtkerne

3.8. LICHTERFEST AM MÜNDESEE

Angermünde \\\ Mündeseepromenade

2.-5.8. FISCHERFEST

Peitz \\\ Festwiese

8.-11.8. 29. NEURUPPINER WEINFEST

Neuruppin \\\\ Schulplatz, Rosengarten

10.8. WERDERANER MÜHLENFEST

Werder (Havel) \\\ Mühlengelände, Insel

10.8. OPEN AIR GALLERY

Wittstock/Dosse \\\ Bleichwall, Stadtmauer

16.-17.8. TEMPLINER HAFENFEST

Templin \\\ Stadthafen

17.8. HÖFEFEST

Brandenburg an der Havel \\\ Altstadt

17.8. HISTORISCHE NACHT

Uebigau \\\ Marktplatz, Museum

17.-18.8. 8. KUNSTBUMMEL

17.-25.8. 61. BURGFESTWOCHE

Bad Belzig \\\ Altstadt

23.-25.8. JAZZWERKSTATT NR. 61

Peitz \\\ Evangelische Kirche, Zitadelle, hist. Rathaus

23.-25.8. WITTSTOCKER STADTFEST

Wittstock/Dosse \\\ Altstadt

24.8. FÜHRUNG: MUSEUMSGEHEIMNISSE

Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

27./28.8. OLDTIMER-RALLYE

Doberlug-Kirchhain \\\\ Schlosswiese

31.8. LANGE NACHT

Beeskow \\\ Altstadt

Montag bis Sonntag im Juli bis September

SCHNUPPERTOUR DURCH DIE ALTSTADT & ENTDECKER-TOUR

Brandenburg an der Havel \\\

Altstadt/Neustadt und Dominsel

Jeden letzten Samstag im Monat

TRÖDELMARKT

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Marktplatz







ALTLANDSBERG

Altlandsberg, das war anfangs eine Burg in den Sümpfen, dann eine mit markgräflichen Privilegien und einem Forst ausgestattete Stadt. Sie hatte ein Kloster, später die erste Siedlung französischer Hugenotten – die jedoch bald nach Berlin übersiedelten. Altlandsberg war Landsitz des Freiherrn Otto von Schwerin, erster Minister des Großen Kurfürsten und Erzieher seiner Söhne. Friedrich I., Kurfürst von Brandenburg und König in Preußen, verbrachte seine Jugend hier. Nach nunmehr 794 Jahren bewegter Geschichte präsentiert sich die ehemalige Ackerbürgerstadt Altlandsberg heute als charmante Kleinstadt, umgeben von ursprünglicher Natur, Wäldern, Sümpfen und Auen. Zahlreiche Künstler:innen haben den Liebreiz Altlandsbergs für sich entdeckt. Auch der Storch bezog bereits vor über 100 Jahren sein Domizil auf dem Strausberger Torturm, im Volksmund »Storchenturm« genannt. Rund 24 Kilometer östlich vom Berliner Stadtzentrum gelegen, wird das Stadtbild von dem sanierten historischen Stadtkern mit einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert und ihren Tortürmen, dem Marktplatz mit Brunnen sowie behutsam sanierten, bunten Bürgerhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert geprägt.



1 Rathaus \\\ 2 Berliner Torturm \\\ 3 Stadtmauer mit Wall und Graben \\\
4 Strausberger Torturm \\\ 5 Scheunenviertel \\\ 6 Armenhaus \\\
7 Klosterstraße \\\ 8 Marktplatz \\\\ 9 Stadtkirche \\\\ 10 Schlosskirche \\\\
11 Schlossgut Altlandsberg



Hören Sie mal rein in unsere Hörführungen: Altlandsberg



Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zu den Denkmälern des Monats!

Wohnhaus \\\ Klosterstraße 12

Terrafarbenfroh mit grasgrünem zweiflügligem Holztor aus der Erbauungszeit zeigt sich das Wohnhaus auf dem Hofgrundstück Klosterstraße 12. Der prächtige Blumengarten grenzt unmittelbar an die historische Stadtmauer, dahinter das sanierte weinberankte Wirtschaftsgebäude im Hof – für Jahrzehnte Atelier des 2014 verstorbenen Altlandsberger Künstlers Johannes Karl Gotthard Niedlich und bisweilen mit Innen- und Außenwänden auch Galerie für die beliebten skurrilen »LebeWesen« des Grafikers. Haus und Garten präsentieren ein überaus erfolgreiches Beispiel sanfter, anpassungsfähiger und stilsicherer Sanierung alter Bausubstanz.

1992 erwarb der Künstler das Hofgrundstück und begann mit den Bauarbeiten. 1997 war die Sanierung des Einzeldenkmals im Wesentlichen beendet. Das 1870 errichtete Wohngebäude der im Ensemble komplett erhaltenen Bebauung zeigt sich nun wieder mit seinem klar gegliederten Fassadenschmuck und den nach historischem Vorbild gefertigten vierflügeligen Holzfenstern rein spätklassizistisch. Die Türen im Hausinneren wurden originalgetreu in Achse gelegt, die Farben der Zimmerwände orientieren sich an der Baugeschichte. Eine Rarität ist das in der Toreinfahrt vorhandene, rund 30 Quadratmeter große Holzpflaster mit hoher Geräuschdämmung, das vom Eigentümer akribisch wiederhergestellt wurde. Reste des alten eichenen Pflasters wurden im wahrsten Wortsinne »scheibchenweise« aufgenommen, nummeriert und neu verlegt. Die einzelnen Holzscheiben messen zwischen fünf und dreißig Zentimeter, fehlende Mosaikstücke wurden mit Robinien- und Ulmenholz ersetzt.









TERMINE IM SEPTEMBER September SOMMERTHEATER \\\ Histor. Stadtkerne 1.9. 15. HERBST-ANTIK- & TRÖDELMARKT

Dahme/Mark \\\ Schlossruine

6.9. EINKAUFSNACHT

Treuenbrietzen \\\ Altstadt

6.-7.9. ALTSTADTFEST

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Altstadt

6.-8.9. HISTORISCHES FESTUNGSSPEKTAKEL

Peitz \\\ Marktplatz und Zitadelle
7.9. SCHLÖSSERNACHT

Doberlug-Kirchhain \\\\ Schloss Doberlug

7.9. MUSIK IM TOR: KAMMERKONZERT Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

7.9. VOGELSCHEUCHENMARKT & OFFENE HÖFE Templin \\\ Altstadt

7.9. ALTSTADTNACHT
Luckau \\\ Altstadt

7.9. PERLEBERGER ROLANDFESTPerleberg \\\ Altstadt

7.9.–24.11. AUSSTELLUNG ZUM HAUS AM MARKT 3Wusterhausen/Dosse \\\ Am Markt 3

8.9. TÜRMETAGBrandenburg an der Havel \\\ Stadtweit

8.9. TAG DES OFFENEN DENKMALS

8.9. 300 JAHRE KORNSPEICHERDahme/Mark \\\ Jubiläumsfeier \\\ Kornspeicher

14.9. ACKERBÜRGERFEST
Nauen \\\ Martin-Luther-Platz

14.–15.9. MITTELALTERFESTZiesar \\\ Burg Ziesar

14.–15.9. KUNSTHANDWERKER- & TÖPFERMARKT Templin \\\ Historischer Marktplatz

21.9. 5. SCHLOSS-OKTOBERFESTDahme/Mark \\\ Schlossruine

29.9. OLDTIMER- UND TEILEMARKT
Luckau \\\ LAGA-Park und Historische Altstadt

Jeden Freitag MÖNCHSFÜHRUNG
Brandenburg an der Havel \\\\ Neu- und Altstadt





	7 Mo	14 Mo	21 Mo	28 Mo
1 Di	8 Di	15 Di	22 Di	29 Di
2 Mi	9 Mi	16 Mi	23 Mi	30 Mi
3 Do	10 Do	17 Do	24 Do	31 Do
4 Fr	11 Fr	18 Fr	25 Fr	
5 Sa	12 Sa	19 Sa	26 Sa	
6 So	13 So	20 So	27 So	
	<u></u>			

Tag der Deutschen Einheit 3.10. \\\
Reformationstag 31.10. \\\
Herbstferien 21.10.-1.11.

Nauen

Alte Brauerei **** Jüdenstraße 6/7



NAUFN

Die Nauener Altstadt ist auch heute noch ein Zeugnis ihrer bis ins Mittelalter zurückreichenden Geschichte. Erstmals 1186 erwähnt und 1292 mit dem Stadtrecht versehen, entwickelte sich Nauen zunächst ringförmig um den ursprünglichen Siedlungskern, der sich im Zentrum der Altstadt an der Bergstraße befindet. Von hier aus wuchs die Stadt in mehreren Siedlungsringen.

Im Laufe ihrer Geschichte wurde die Stadt mehrfach durch Brände zerstört, zuletzt in einem großen Brand 1695 sowie teilweise 1765. Die Stadt wurde nach den Bränden immer wieder in ihrem ursprünglichen ringförmigen Stadtgrundriss neu aufgebaut. Die heute noch erhaltene historische Bausubstanz stammt überwiegend aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Von den Zerstörungen während des Zweiten Weltkrieges blieb die Altstadt verschont, so dass die Gebäude der einstigen Ackerbürgerstadt erhalten blieben. Neben den Ackerbürgerhäusern befanden sich oftmals Handwerkshöfe mit Nebengebäuden für Lagerung und Produktion auf den tiefen Parzellen. Das straßenseitige Haupthaus der wohlhabenderen Großbürger diente nur zu Wohnzwecken.

Alte Brauerei \\\ Jüdenstraße 6/7

Die Alte Brauerei gehört zu den traditionsreichen Gebäuden der Nauener Altstadt. Vermutlich um 1766 nach dem großen Stadtbrand gebaut, wurde das Brauereigebäude von 1865 bis 1945 von der alteingesessenen Familie Kerkow als Brauerei und Mälzerei genutzt. Die Brauerei Kerkow war die älteste Brauerei Nauens.

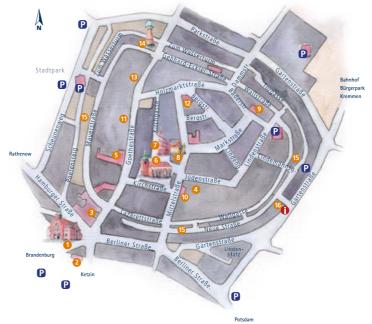
Das rund 3.000 Quadratmeter große Grundstück war mit mehreren Gebäuden unterschiedlicher Bauzeit bebaut. Das an der Jüdenstraße befindliche Wohnhaus ist ein für die Nauener Altstadt typisches zweigeschossiges Fachwerkhaus. Auffällig ist der reich verzierte Eingangsbereich mit seitlichen durch Kapitelle bekrönten Säulen sowie die zweiflügelige Holztür mit verglaster Füllung und geschnitzten Ornamenten. Das hofseitig anschließende eigentliche Brauereigebäude ist in der Altstadt mit seinem Alter und seiner Größe einmalig. Besonders prägend an dem dreigeschossigen Fachwerkgebäude ist der runde klinkersichtige Fabrikschornstein, der sich aus der Dachfläche erhebt. Ein horizontales Fensterband auf beiden Seiten der Dachfläche und eine Lukenöffnung für Ladegut bereichern die Dachgestaltung. Wohnhaus und Brauerei wurden 1993 als Einzeldenkmale in die Denkmalliste aufgenommen.



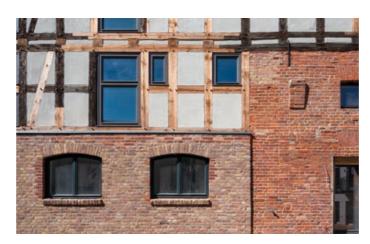
Aufgrund des schlechten Zustandes der Gebäude, die seit über 25 Jahren leer standen, fanden sich in den vergangenen Jahren kaum Interessenten für das Ensemble. Erst 2019 erwarb ein Potsdamer Unternehmer das Grundstück und traute sich an das Sanierungsprojekt heran. 2022 wurde mit der Sanierung der Gebäude begonnen. Im Rahmen der Stadtsanierung konnte der Eigentümer mit rund 320.000 € Fördermitteln aus dem Programm »Städtebaulicher Denkmalschutz« beim Erhalt der historischen Bausubstanz unterstützt werden. Die Sanierung des für Nauen einzigartigen Industriedenkmals hatte eine sehr hohe Priorität innerhalb der Altstadtsanierung.

Parallel zur Instandsetzung der historischen Bausubstanz sind insgesamt drei Neubauten auf dem Grundstück entstanden. Zwei Wohngebäude ergänzen das Ensemble zur Jüdenstraße hin und schließen die beiden vorhandenen Baulücken rechts und links des alten Fachwerkhauses. An der Grenze zum Nachbargrundstück Jüdenstraße 8 wurde ein weiterer Wohnungsneubau errichtet. Im gesamten Ensemble sind 37 neue Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern und Wohnflächen von 41 bis 114 Quadratmetern geschaffen worden. Eine besondere Herausforderung bei der Planung war die Herstellung der notwendigen Stellplätze für die neuen Bewohner des Grundstückes. Aufgrund der fehlenden Freiflächen auf dem Grundstück entstand direkt neben dem Brauereigebäude eine Tiefgarage mit 33 Parkplätzen. Kein einfaches Vorhaben, da die gesamte Altstadt Nauens als Bodendenkmal ausgewiesen ist. Stück für Stück musste der Boden abgetragen werden. Die gesamte Maßnahme wurde von der Bodenarchäologie begleitet.

Der Zugang zum Grundstück und damit der Blick auf das sanierte Brauereigebäude im Hof wird für Besucher der Altstadt auch künftig möglich sein. Hinweistafeln sollen interessierten Bürger:innen die Geschichte des Gebäudes näherbringen.



1 Rathaus \\\ 2 Familien- und Generationenzentrum (FGZ) \\\
3 Landesamt \\\ 4 Denkmalensemble »Alte Brauerei« \\\ 5 Das »Alte-Fritzen-Haus« \\\ 6 St. Jacobi-Kirche mit Martin-Luther-Platz \\\
7 Käthe-Kollwitz-Grundschule \\\ 8 Barz'sches Haus \\\\ 9 Protz'sches Haus \\\\ 10 Voß'sches Haus \\\\ 11 Fachwerkhaus \\\\ 12 Fachwerkhaus \\\
13 Fachwerkhaus/Hof Remise \\\\ 14 Ehemaliger Wasserturm \\\\
15 Verlauf der ehemaligen Stadtbefestigungsanlagen\\\\ 16 Tourismus-information/Heimatmuseum/Galerie





TERMINE IM OKTOBER

3./31.10. FEIERTAGSSPAZIERGANG

Brandenburg an der Havel \\\ Ganze Stadt

5.10. TEMPLINER FLOHMARKT

Templin\\\ Historischer Marktplatz

6.10. FESTGOTTESDIENST ZUM ERNTEDANK

Bad Belzig \\\ St. Marienkirche, Kirchplatz

8.10. VORTRAGSREIHE DES STADTGESCHICHTS-VEREINS RHEINSBERG e. V.

Rheinsberg \\\ Remise

12.10, ERLEBNISMARKT »HERBST- & TÜFFELDAG«

Kyritz \\\ Marktplatz

12.-13.10. TÖPFERMARKT

Rheinsberg \\\ Kirchplatz

26.10. KULTOURNACHT

Perleberg \\\ Stadt- und Regionalmuseum

26.-27.10. GROSSER FISCHZUG

Peitz \\\\ Hüttenmuseum

27.10. 28. TÖPFERMARKT

Dahme/Mark \\\\ Töpfermarkt

29.10. SCHIFFAHRTTRÖDEL

Wusterhausen/Dosse \\\ Schiffahrt

31.10.–10.11. 368. NEURUPPINER MARTINIMARKT

Neuruppin \\\\ Innenstadt

Jeden Freitag MÖNCHSFÜHRUNG

Brandenburg an der Havel \\\\ Neu- und Altstadt

Jeden letzten Samstag im Monat

TRÖDELMARKT

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Marktplatz

Jeden Samstag oder Sonntag

SCHNUPPERTOUR & ENTDECKER-TOUR

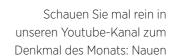
Brandenburg an der Havel \\\\

Altstadt/Neustadt und Dominsel

Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\ Altstadt/Burg Eisenhardt





AUTOR:INNEN \\\ Stadtkontor GmbH



		1 Mo	11 Mo	10 Ma	2E Mo
		4 1410	11 1410	10 1410	25 1410
		5 Di	12 Di	19 Di	26 Di
		6 Mi	13 Mi	20 Mi	27 Mi
		7 Do	14 Do	21 Do	28 Do
1	Fr	8 Fr	15 Fr	22 Fr	29 Fr
2	Sa	9 Sa	16 Sa	23 Sa	30 Sa
3	So	10 So	17 So	24 So	



JÜTERBOG

Jüterbog, die mittelalterliche Hauptstadt des Flämings, zeugt noch heute mit seinen Mauern, Türmen und Toren von der städtischen Wehrhaftigkeit im Mittelalter. Bis heute bildet die Altstadt, der Stadtkern innerhalb der mittelalterlichen Befestigung, das Zentrum von Jüterbog. In der Innenstadt entstanden nach 1945 lediglich vereinzelte Neubauten. Das noch in den 1960er Jahren intakte Stadtbild war eher von schleichender Zerstörung betroffen. Zunächst wurden zahlreiche der historischen Fassadengliederungen durch nüchternen Rauputz ersetzt. Wertvolle historische Bausubstanz ging im Stadtbild in den 1970er und 1980er Jahren durch Rückbau von Einzelobjekten verloren. Im Vergleich zu vielen anderen Städten blieb der Jüterboger Stadtkern jedoch in seiner Struktur relativ intakt erhalten. Hervorzuheben sind auch die Bemühungen bereits vor der Wende um die mittelalterlichen Bauten. So erhielt der Abtshof als Heimatmuseum eine sinnvolle Nutzung und die gefährdete Mönchenkirche wurde zur Bibliothek und Theater- und Konzertstätte umgenutzt. Kleinere Restaurierungsarbeiten erfolgten auch an den Wehranlagen der Stadt. Bereits 1991 begannen die Maßnahmen der Stadtsanierung, die an diese Erfolge anknüpften.







1 Rathaus \\\ 2 Markt \\\ 3 Kirche St. Nikolai \\\ 4 Abtshof \\\ 5 Zinnaer Tor \\\ 6 Stadtmauer \\\ 7 Kulturquartier Mönchenkloster \\\ 8 Amtsgebäude \\\ 9 Liebfrauenkirche \\\ 10 Dammtor mit Stadtmauer \\\ 11 Luthereiche \\\ 12 Wehrtürme \\\ 13 St. Hedwigskirche (1893) mit Tetzelkapelle \\\ 14 Neumarkttor



Neumarkttor \\\ Stadttor 1

Die im Mittelalter entstandene Stadtbefestigungsanlage in Jüterbog umfasste auch drei Stadttore, die den Zugang zur Stadt ermöglichten. Alle drei Stadttore waren ursprünglich als Doppeltore erbaut. So musste vor dem eigentlichen Tor zur Stadt ein äußeres Tor passiert werden. Jedes der drei inneren Stadttore wurde durch zwei Türme beschützt, die teilweise noch erhalten sind. Dem mit Beginn des 19. Jahrhunderts zunehmenden Verkehr fielen Teile der Jüterboger Stadttore zum Opfer.

Vom Neumarkttor ist nur noch einer der Türme des Innentores sowie das Außentor erhalten. Der Turm wurde um 1200 errichtet, um 1300 erhöht und ca. 1480 ausgebaut. Im Jahre 1999 sowie 2021 bis 2022 wurde er restauriert. Ein viereckiger Turm wurde 1909, der Torbogen bereits 1839 abgebrochen.

Das heutige Neumarkttor ist im Rahmen der Erneuerung der Wehranlage nach dem großen Stadtbrand 1478 entstanden. Seit 1984 wird der Verkehr um das Tor herumgeführt. Doch aufgrund der jahrzehntelangen Durchfahrung hat das Tor stark gelitten.

Und auch durch die misslichen städtebaulichen Entwicklungen verlor das Neumarkttor an Präsenz. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde an der Ecke zum Oberhag eine Konservenfabrik errichtet. Abrissmaßnahmen und unpassende Neubebauung nach dem Zweiten Weltkrieg haben den städtischen Charakter der Straße wesentlich beeinträchtigt. Ein Prozess, der auch in jüngster Vergangenheit fortgesetzt wurde: Nach Verlagerung der ansässigen Konservenfabrik wurden die Gebäude abgerissen und mit einem Einkaufsmarkt besetzt. Da der Bau ohne städtebauliches Konzept erfolgte, wurden der hochsensible Eingangsbereich zur Altstadt, die Sichtachsen und das Neumarkttor im Rahmen der Bebauung nicht berücksichtigt und nachhaltig gestört.

In den Jahren 2003 und 2004 führte die Stadt Jüterbog gemeinsam mit der Architektenkammer des Landes Brandenburg eine Planwerkstatt mit Architekt:innen und Stadtplaner:innen durch. Darauf aufbauend wurde erfolgreich ein offener, zweiphasiger städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Beseitigung des städtebaulichen Missstandes realisiert. Der Wettbewerb gab Impulse für die Entwicklung und war Grundlage für den Ausbau der Bundesstraße. Im Zuge der grundhaften Instandsetzung der Bundesstraße B102 der Stadt Jüterbog wurden auch die Nebenanlagen sowie die Platzfläche vor dem Neumarkttor neugestaltet. Das Neumarkttor als eingetragenes Denkmal wurde städtebaulich aufgewertet. Der Bereich befindet sich im Sanierungsgebiet »Mittelalterliche Vorstädte und Wallanlagen« am Eingang zur Altstadt Jüterbogs.

Der Platz am Neumarkttor zeichnet die ehemalige städtebauliche Kontur des Zwingers nach. Die Topografie des Platzes wird genutzt, um diese Kontur in Form von Plattenbändern, die sich mit dem Verlauf der Höhen zu Sitzelementen entwickeln, lesbar zu machen. Das Tor selbst wird als Solitär auf dem Platz freigestellt.

Mit der Umsetzung des städtebaulichen Ideenwettbewerbes erfolgte ein wichtiger Beitrag zur Inwertsetzung der historischen Bausubstanz. Ein repräsentatives Eingangstor in die Altstadt Jüterbogs wurde geschaffen, das zugleich historische Sichtachsen aufwertet. Neben nutzbarem Straßenraum entstand ein Platz für Bürger:innen und Besucher:innen zum Verweilen. Damit wird die alte Stadt mit ihren historischen Bauten den heutigen Ansprüchen gerecht und nutzbar. Der Bereich um das Neumarkttor ist Zeugnis dafür, wie Baukultur als Summe menschlicher Leistungen die gebaute Umwelt verändern kann und wie wichtig es ist, diese auch weiterzudenken und zu entwickeln.

TERMINE IM NOVEMBER

2.11. TEMPLINER FLOHMARKT

Templin \\\\ Historischer Marktplatz

9.11. STOLPERSTEIN-PUTZEN

Perleberg \\\ Altstadt

12.11. VORTRAGSREIHE DES STADTGESCHICHTS-**VEREINS RHEINSBERG e. V.**

Rheinsberg \\\ Remise

16.11. TASCHENLAMPENFÜHRUNG

Templin \\\ Museum für Stadtgeschichte

29.11. LICHT AN!

Wittstock/Dosse \\\ Marktplatz Neuruppin \\\ Schulplatz

29.11.-1.12. BÖHMISCHER WEIHNACHTSMARKT

Potsdam \\\ Weberplatz

30.11. PRIGNITZER LICHTERFEST & SHOPPING IM LICHTERGLANZ

Perleberg \\\ Altstadt

30.11. WEIHNACHTSMARKT

Mühlberg/Elbe \\\ Kloster »Marienstern«

30.11.-1.12. WEIHNACHTSMARKT

Werder (Havel) \\\\ Historischer Marktplatz, Insel

Uebigau \\\ Marktplatz

Beeskow \\\ Kirchplatz

Wusterhausen/Dosse \\\ Markt

Jeden letzten Samstag im Monat

TRÖDELMARKT

Bad Freienwalde (Oder) \\\ Marktplatz

Jeden Sonntag 11 Uhr (ganzjährig)

STADT- UND BURGFÜHRUNG

Bad Belzig \\\\ Altstadt/Burg Eisenhardt

AUTORIN \\\ Anja Bruckbauer, Bruckbauer & Hennen GmbH

Hören Sie mal rein in unsere Hörführungen: Jüterbog



Schauen Sie mal rein in unseren Youtube-Kanal zu den Denkmälern des Monats!









PERLEBERG

Perleberg erlitt während des 30jährigen Krieges eine verheerende Zerstörung und den 90-prozentigen Verlust der Bevölkerung. Vier Jahrhunderte danach ist man stolz auf die erhaltene und sanierte Bausubstanz, die viele Einwohner:innen unmittelbar nach der Friedlichen Revolution 1990 nicht zu schätzen wussten. Erst Förderprogramme boten die Anschubfinanzierung, auch private Investitionen im historischen Stadtkern bzw. in neu ausgewiesenen Wohn- und Gewerbegebieten zu tätigen. Gerettet wurden somit zahllose mehrhundertjährige Gebäude, geschaffen wurden Lebensräume und Lebensqualität. Die aktuelle Frage bleibt aber auch nach über 30 Jahren Städtebausanierung bestehen: Wie passt sich der Stadtkern veränderten Lebensgewohnheiten, Erwartungen und Ansprüchen an, um lebendig zu bleiben. In der Wertschätzung von Menschen und der Wahrnehmung ihrer Kompetenzen und Bedürfnisse scheint sich die neue Ausrichtung sozialer Gemeinschaftsarbeit in der Zukunft zu lohnen, wofür ein historischer Stadtraum unendliche Möglichkeiten bietet.



1 Roland \\\ 2 Rathaus \\\ 3 St. Jacobi-Kirche (13.–15. Jahrhundert) \\\
4 Stadtmauer \\\ 5 Museum \\\ 6 Fachwerkhaus am Schuhmarkt \\\
7 Kino \\\ 8 Oldtimer-Museum (Wilsnacker Straße 12) \\\\ 9 Gymnasium \\\\
10 Wallgebäude







Das Fachwerkhaus am Großen Markt 6 in Perleberg wurde 1820 errichtet und 2019/2020 im Rahmen der städtebaulichen Denkmalpflege saniert. Ganz im Sinne des AG-Jahresmottos »Kulturgut Alt(e)Stadt – Altstadt gestalten« dient das Objekt beispielhaft für eine erfolgreiche Umnutzung in der Altstadt von einem Geschäftshaus zu einem Wohnhaus. Anstatt das Gebäude abzureißen, haben sich die damaligen Eigentümer auf den Prozess eingelassen, einen geeigneten Nachnutzer zu finden, welcher das Objekt entsprechend seiner Bedeutung für das Altstadtbild würdigt.

Auch der privaten Eigenleistung der heutigen Besitzer ist es zu verdanken, dass dieses wertvolle Fachwerkhaus erhalten geblieben ist. Aufgrund seiner zentralen Lage prägt das Gebäude das Gesamtbild des Großen Marktes maßgeblich und leistet einen Beitrag zur Identität des Platzes für die gesamte Stadt Perleberg, indem es sich architektonisch in die umstehenden Häuser einfügt. Die heutige Nutzung des Gebäudes als Wohnhaus trägt zur Belebung des Marktplatzes bei. Es gliedert sich hervorragend in die bereits von der Stadt bei anderen Häusern durchgeführten Sanierungsmaßnahmen am Großen Markt ein. Während der Sanierung des Fachwerkhauses wurde nicht nur die mittelalterliche Bautradition aufgegriffen, sondern auch die historische, für die Altstadt typische Parzellenstruktur bewahrt.

Eine weitere Besonderheit ist die noch aus dem Mittelalter erhaltene, giebelständige Baustruktur. Spätere Häuser dagegen weisen schon eine traufständige Bauweise auf.

Ebenso sind einzelne historische Ständer und Riegel des Fachwerks von 1820 im Inneren erhalten geblieben. Bei den Sanierungsarbeiten wurde ein alter Spruchbalken entdeckt, ausgebaut und an das Stadt- und Regionalmuseum Perleberg übergeben. Die Balkeninschrift lautet »Erbaut unter dem Schutz Gottes am 10. May 1820 durch Karl Pankow. Frau Elisabeth Pankow geb. Jordan.« Der Perleberger Bürger und Sattlermeister Carl Christian Friedrich Pankow wurde am 3. August 1790 in Perleberg geboren und starb auch hier am 25. Februar 1852 mit 62 Jahren an einer Lungenentzündung. Carl Pankow war der jüngste Sohn des Perleberger Bürgers, Stadtverordneten und Sattlermeisters Ernst Daniel Pankow (gestorben am 6. April 1813). Elisabeth Jordan, Ehefrau von Carl Pankow, war die jüngste Tochter des Perleberger Bürgers und Zinngießermeisters George Philip Jordan. Aus den Bauakten des Perleberger Stadtarchivs geht hervor, dass der nachfolgende Besitzer und Sattlermeister Wilhelm Brinkmann um 1881 im unteren Geschoss Umbaumaßnahmen für seine im Großen Markt 6 befindliche Werkstatt getätigt hat.





TERMINE IM DEZEMBER

WEIHNACHTSMÄRKTE

1.12. Beelitz \\\ Kirchplatz

6.12. Ziesar \\\ Burg Ziesar

6.–8.12. Rheinsberg \\\ Kirchplatz

6.–8.12. Wittstock/Dosse \\\ Altstadt

7./8.12. Altlandsberg \\\ Kirchplatz

7./8.12. Doberlug-Kirchhain \\\ Schloss Doberlug

10.12. Herzberg (Elster) \\\ Markt

11.-15.12. Perleberg \\\ Altstadt

13.-15.12. Peitz \\\ Zitadelle, Festungsturm

14.12. Dahme/Mark \\\ Töpfermarkt

3.12. GLÜHWEINMEILE

Herzberg (Elster) \\\ Altstadt

3.12. WEIHNACHTSWERKSTATT

Neuruppin \\\ Kulturkirche

4.-8.12. GÄNSEMARKT

Angermünde \\\\ Altstadt, Marktplatz

6.12. NIKOLAUSFEST

Beeskow \\\ Fischerkietz

6.12. ADVENTSKALENDERTÜRCHEN ÖFFNEN

Luckau \\\ Marktplatz

6.-8.12. BÖHMISCHER WEIHNACHTSMARKT

Potsdam \\\ Weberplatz

7.12. WEIHNACHTLICHES FAMILIENFEST

Lenzen \\\ St. Katharinen-Kirche

7.12. ALTSTADTWEIHNACHT

Luckau \\\ Altstadt

12.-15.12. WEIHNACHTSZAUBER AM MUSEUM

Templin \\\ Marktplatz, Museum für Stadtgeschichte

14.12. ERLEBNISMARKT »MÄRCHENZAUBER«

Kyritz \\\ Marktplatz

14.-15.12. HOFWEIHNACHT

Nauen \\\ Richart-Hof und weitere Höfe

24.12. KINDERTHEATER IM HEIMATMUSEUM

Dahme/Mark \\\\ Heimatmuseum

30.12. THEODOR FONTANES 225. GEBURTSTAG

Neuruppin \\\\ Fontane-Denkmal

31.12. SILVESTERKONZERT

Bad Belzig \\\ St. Marienkirche, Kirchplatz

